

BETRIEBSÜBERGABE

3. Generation am Start

Dieter Weissenfels leitet sein Unternehmen schon in zweiter Generation. Nun steht ein weiterer Wechsel an: Er bereitet die Übergabe des Asbacher Betriebs an seine Tochter Annabell vor.

KONRAD WENZ

Erst im Jahr 2001 zog das 1950 gegründete K&L-Unternehmen Weissenfels an den heutigen Standort im rheinland-pfälzischen Asbach. Dort reparieren die rund 60 Mitarbeiter auf 4.000 m² wöchentlich etwa 80 Unfallschäden. Darüber hinaus kümmert sich der Betrieb um Lkw, Busse, Caravans, Motorräder, Flugzeuge, Maschinen und

Industrieteile – im Prinzip wird alles lackiert, was sich lackieren lässt.

Gegründet hatte das Unternehmen Hans Weissenfels im Jahr 1950 im unweit von Asbach gelegenen Neustadt. 1984 kam sein Sohn Dieter in den Betrieb, der damals vier Mitarbeiter beschäftigte und hauptsächlich Pkw reparierte. Geplant war, dass Dieter das Unternehmen von seinem zu diesem Zeitpunkt sechzigjährigen Vater übernehmen sollte. Dieser Pro-

zess dauerte rund fünf Jahre: 1989 wurde Dieter Weissenfels geschäftsführender Gesellschafter. In den nächsten Jahren baute er das Geschäft gemeinsam mit seiner Frau Andrea kontinuierlich aus und der Betrieb in Neustadt wurde deutlich zu klein. Dazu kam, dass sich die Qualität der Arbeit herumgesprochen hatte – auch bei Schadenlenkern. Weissenfels entschloss sich daher, in einen Neubau zu investieren.

Das Asbacher Unternehmen Weissenfels ist gut aufgestellt und bereit für die dritte Generation.



Bild: Weissenfels

2001 folgte der Umzug in den neuen Betrieb, damals mit zwölf Mitarbeitern. Die Schadenlenker hielten Wort, die Auftragszahl ging nach oben. Dazu kam die Lackierung im Industriebereich und die Lackierung von Lkw und Bussen. Da die Lackierkabinen es hergaben, übernahm der Betrieb auch erste Aufträge für die Lackierung von Kleinflugzeugen und Hubschraubern.

Der Eurogarant-Fachbetrieb baute seine Geschäftsfelder kontinuierlich aus – so kamen beispielsweise Oldtimer und die Zertifizierung zum Caravan-Fachbetrieb und der E-Mobilität hinzu. Dennoch wurde das Unternehmen von der Corona-Pandemie gebeutelt: Der Geschäftsführer musste die Belegschaft um 10 Mitarbeiter reduzieren, auf heute 60 Mitarbeiter. Sie erwirtschaften rund fünf Millionen Euro Umsatz im Jahr.

Übergabe geplant

Nun ist Dieter Weissenfels selbst soweit, dass er seinen Betrieb an die nächste Generation übergeben möchte. Seine Tochter Annabell bereitet sich darauf vor, die Führung des Unternehmens zu übernehmen. Die Grundlage dafür soll eine solide Ausbildung legen. Die gelernte Lackiererin macht gerade den Betriebswirt im Kfz-Gewerbe an der BFC im Fernstudium. Danach will die 24-Jährige auf jeden Fall noch die Ausbildung zum Unfallschadenmanager absolvieren.

Im Betrieb hat die Tochter schon einige Aufgaben übernommen. Beispielsweise kümmert sie sich um die Terminabsprache mit den Kunden, die Fahrzeugannahme, die Auftragskontrolle und um Fahrzeugrückgaben. Die weiteren Pläne: „Ich muss mich in einige Dinge noch tiefer einarbeiten und auch mehr Aufgaben von den Eltern übernehmen. Das trifft insbesondere auf den Umgang mit den Kunden zu und die buchhalterischen Aufgaben, die heute noch größtenteils bei meiner Mutter liegen“, berichtet Annabell. Ende dieses Jahres will sie mit ihrer Ausbildung zum Betriebswirt fertig sein. Spätestens dann sollen weitere Aufgaben im



Bild: Michael Zepfner

Familie Weissenfels zieht an einem Strang: (v. l.) Dieter, Andrea und Tochter Annabell.

Betrieb dazukommen. Gleichzeitig sollen dann schon erste Firmenanteile an Annabell übergehen. Ihr zur Seite steht ihr Lebensgefährte Jonas Majer. Auch er bereitet sich derzeit

gründlich auf seine neue Aufgabe im K&L-Unternehmen Weissenfels vor. Der gelernte Karosseriebauer macht gerade seinen Meister und studiert zudem Betriebswirtschaft. Die sogenannte triale Ausbildung bietet die Handwerkskammer Köln an. Sie verknüpft die Handwerkslehre, die Meistersausbildung und das Studium miteinander – Jonas wird seine Ausbildung bis zum Ende des Jahres komplett abgeschlossen haben.

Die beiden haben nicht vor, sich im sprichwörtlich „gemachten Bett“ auszuruhen. Vielmehr haben sie sich für die Zukunft des Unternehmens einiges vorgenommen. Beispielsweise wollen sie die Digitalisierung vorantreiben. Das gilt insbesondere für die internen Bereiche – aber dazu später mehr.

Für den Gesamtprozess der Betriebsübergabe nimmt sich die Familie Weissenfels Zeit. Der Vorgang soll in rund sechs Jahren komplett abgewickelt sein. Die ersten Gespräche mit dem Steuerberater hat sie schon geführt, bei den weiteren Schritten will sie mit einem Moderator zusammenarbeiten. „Das haben mein Vater und ich schon so gemacht. Die neutrale Instanz ist wertvoll, denn eine Betriebsübergabe ist in der Regel mit starken Emotionen verbunden“, resümiert Dieter Weissenfels. ■

Das Unternehmen in Kürze

Gegründet wurde das Unternehmen 1950 von Hans Weissenfels. Dieter und Andrea Weissenfels leiten es heute in zweiter Generation. Mit Tochter Annabell, die in der Annahme arbeitet, zieht nun die dritte Generation in den Betrieb ein. Das Unternehmen in Asbach beschäftigt 15 Lackierer, 10 Karosseriebauer, 2 Finish-Mitarbeiter, 20 Mitarbeiter Industrielaackierung, 5 Administrative und 10 Azubis. Der Umsatz beträgt rund fünf Millionen Euro, pro Woche reparieren die Mitarbeiter etwa 80 Unfallschäden. Die meisten Schäden kommen aus dem gesteuerten Geschäft.

F+K-TIPP

Mehr Managementbeiträge

finden Sie unter www.fahrzeugkarosserie.de